

folgte Nachsuche des Verfassers, dass die *Koeleria-macrantha*-Gesellschaft nicht mehr bei Faulbach vorkommt. Offensichtlich sind ihre dort ehemals vorhandenen Bestände infolge Sukzession (Gehölzaufwuchs) erloschen.

Danksagung

Herrn Peter Rességuier, Marktheidenfeld, danke ich für eine gemeinsame Exkursion und für wertvolle Hinweise, Herrn Dr. Thomas Gregor, Schlitz, für die Feststellung der Ploidiestufe.

Literatur

- HOHENESTER, A. 1960: Grasheiden und Föhrenwälder auf Diluvial- und Dolomitsanden im nördlichen Bayern. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **33**: 30-85.
- KORNECK, D. 1985: Beobachtungen von Farn- und Blütenpflanzen in Mittel- und Unterfranken sowie angrenzenden Gebieten. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **56**: 53-80.
- KORNECK, D. & GREGOR, T. 2015: *Festuca tomanii* sp. nov., ein Dünen-Schwingel des nördlichen Oberrhein-, des mittleren Main- und des böhmischen Elbetales. – Kochia **9**: 37-58.
- KORNECK, D., GREGOR, T. & PAULE, J. 2014: Zur Identität von *Festuca duvalii*. – Kochia **8**: 15-26.
- MARKGRAF-DANNENBERG, I. 1958: Zur *Festuca-duvalii*-Frage im mitteleuropäischen Raum. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **32**: 83-93.
- PHILIPPI, G. 1984: Trockenrasen, Sandfluren und thermophile Saumgesellschaften des Tauber-Main-Gebietes. – Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **57/58** („1983“): 533-618.

Die Violette Sommerwurz (*Orobanche purpurea*) im Naturschutzgebiet Untere Alz bei Emmerting

MICHAEL HOHLA

Orobanche purpurea wurde in Bayern bereits in allen Großregionen nachgewiesen, wobei LIPPERT & MEIEROTT (2014) diese Art als ausgestorben für die Regionen Alpen und Moränengürtel führen. In Bayern gilt sie als stark gefährdet (SCHEUERER & AHLMER 2003). Während die Violette Sommerwurz aktuell im nördlich der Donau gelegenen Bayern noch in verschiedenen Gebieten vorkommt, ist sie südlich der Donau sehr selten. In der aktuellen Verbreitungskarte des Botanischen Informationsknotens Bayern (BIB) wird die Art – basierend auf einem Eintrag in der Datenbank der Artenschutzkartierung, Bayerisches Landesamt für Umwelt (L. Meierott, E-Mail) – vom Petersberg südlich von Flintsbach am Inn angegeben (8238/4). Ein neuerer Nachweis in der Region Molassehügelland stammt von SPRINGER (2004), welcher die Violette Sommerwurz im Landkreis Augsburg im Lechfeld östlich von

Anschrift des Autors: Prof. Michael Hohla, Therese-Riggle-Straße 16, A-4982 Obernberg am Inn, Österreich; E-Mail: m.hohla@eduhi.at



Abb. 1: *Orobanchaceae purpurea* auf einer Brenne im Naturschutzgebiet Untere Alz nordöstlich von Emmerting, 18.06.2016.

Kleinaitingen in einer extensiven Glatt-haferwiese fand. Die von VOLLMANN (1914) angeführten Vorkommen aus dem Molassehügelland sind wohl alle erloschen. In Niederbayern kommt *Orobanchaceae purpurea* aktuell nur im äußersten Nordwesten im Altmühltal vor (ZAHLEHEIMER 2001). Im angrenzenden Oberösterreich ist die Violette Sommerwurz derzeit nur vom Schieferstein im Ennstal bekannt (FUCHS 2009).

Bei einer Kartierung im Zuge der Veranstaltung „Geotag der Artenvielfalt“ (Veranstalter Bund Naturschutz in Bayern, Kreisgruppe Altötting) wurden am 18.06.2016 im nordwestlich von Burghausen gelegenen Naturschutzgebiet Untere Alz in Oberbayern, Landkreis Altötting, 2–3 Dutzend Exemplare der Violetten Sommerwurz gefunden. *Orobanchaceae purpurea* wuchs dort auf einer Brenne der Alzauen nordöstlich von Emmerting, im Messtischquadranten 7742/4, auf ca. 380 Metern Seehöhe, auf einem ruderal beeinflussten Magerrasen auf Schotter. Als Begleitarten wurden neben der Wirtspflanze *Achillea millefolium* noch folgende Arten notiert: *Arrhenatherum elatius*, *Elymus repens*, *Erigeron annuus*, *Leontodon hispidus*, *Medicago lupulina*, *Pastinaca sativa*, *Pilosella piloselloides*

s.l., *Poa pratensis*, *Plantago lanceolata*, *Ranunculus nemorosus*, *Taraxacum officinale* agg., *Verbascum lychnitis*. Auf dieser Brenne kommen folgende weitere Arten vor: *Carlina vulgaris*, *Chaenorhinum organifolium* (Ansalbung!), *Filipendula vulgaris*, *Dianthus carthusianorum*, *Dianthus deltoides*, *Galium boreale*, *Hieracium* sp. (*H. glaucinum*-Verwandschaft), *Selaginella helvetica*, *Sempervivum marmoreum* (Ansalbung!), *Thymus drucei* (Ansalbung!) u.a.

Grundsätzlich handelt es sich bei dieser Brenne um einen hinsichtlich ihrer Artengarnitur hochwertigen Lebensraum, allerdings mit kleinen „Schönheitsfehlern“ wie den Ansalbungen von *Chaenorhinum organifolium*, *Sempervivum marmoreum* und *Thymus drucei*. Außerdem wurde auf der Fläche nach Information weiterer, gebietskundiger Exkursionsteilnehmer Mähgut (aus der Region?) ausgebracht. So ist auch das ungewöhnliche Vorhandensein von *Dianthus deltoides* und *Dianthus carthusianorum* auf ein und derselben Brenne erklärbar. Bei Ansaaten bzw. Mähguteinträgen auf wertvollen Empfängerflächen sollte unbedingt auf eine genaue Dokumentation geachtet werden. Das Impfen mit Mähgut aus interessanten, nahege-



Abb. 2: Wuchsort von *Orobanche purpurea* im Naturschutzgebiet Untere Alz, ein ruderal beeinflusster Magerrasen einer Brenne, 18.06.2016.

legenen Flächen ist an und für sich ein wertvolles Instrument im Naturschutz. Auch wenn hier wohl ein Mix aus behördlicher Ausbringung und privater Ansalbung vorliegt, dürfte *Orobanche purpurea* in dieser Brenne wohl doch autochthon vorkommen, die Sommerwurzpflanzen wachsen innerhalb der Brenne zerstreut an verschiedenen Stellen. In den mageren Wiesen der Umgebung bzw. der Region ist die Art nirgendwo bekannt und erhältlich. Leider verhindern derartige Manipulationen oft sichere Aussagen zum Indigenat bedeutender Arten.

Dank

Herzlich gedankt sei Holger Uhlich (Frankfurt am Main) für die Bestätigung der Bestimmung von *Orobanche purpurea* sowie Lenz Meierott (Gerbrunn) für eine Datenauskunft aus den quellenreferenzierten Arbeitskarten des Deutschlandatlas.

Literatur

- BIB, Botanischer Informationsknoten Bayern. <http://www.daten.bayernflora.de> [letzter Zugriff am 29.08.2016]
- FUCHS P. 2009: *Phelipanche purpurea* und *Juniperus sabina* - zwei bemerkenswerte Pflanzenfunde vom Gipfelbereich des Schiefersteins (Ennstal). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **19**: 113-117.
- LIPPERT W. & MEIEROTT L. 2014: Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Selbstverlag der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, München.
- SCHEUERER M. & AHLMER 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. – Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Schriftenreihe Heft 165, Augsburg.
- SPRINGER S. 2004: Violette Sommerwurz (*Orobanche purpurea*) im Lechfeld. – Berichte des naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben **108**: 40-41.
- VOLLMANN F. 1914: Flora von Bayern. – E. Ulmer, Stuttgart.
- ZAHLHEIMER W. 2001: Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit mit Erstfassung einer Roten Liste. – Hoppea **62**: 5-347.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Hohla Michael

Artikel/Article: [Die Violette Sommerwurz \(Orobanche purpurea\) im Naturschutzgebiet Untere Alz bei Emmerting 245-247](#)